

Verbundkatalog Kalliope

Krausz, Valerie

Oberammergau, 1946-11-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Adresse ab. 1.11.
wieder:
Holzschmittschule

Ogau, 1946, 1. Nov.

Mein lieber Herr. Die
letzten Wochen brachten mir
eine große innere Klarheit
und Frieden und Weite
meinem Herzen. Es war
wohl der Tag bei Ihnen,
Ihre Worte, der Blick Ih-
rer Augen, so hochgesinnt,
klar, wie keines anderen
Menschen. Und der Egoismus
trat an meine Seite, blieb,
und nun muß ich mit
ihm gehen. Es ist nun
unsagbar schön. Zwar ste-
he ich Tag für Tag um
5 Uhr auf, arbeite bis 10-
11 Uhr nachts fast täglich
ohne eine halbe Stunde
zu Ruhen, koche mir
mein Essen an, meist

jedoch im Ofen, am
Offenen Feuer, wer mich
sieht, mein Leben, würde
es "arm" nennen, ich aber
würde ihn auslachen. Oft
und oft denke ich an
die Nomaden Transasien,
die im Feld, am offenen
Feuer leben, glücklich sind
sei. Unser Jahrhundert
ist hart zu uns Abend-
ländern, aber was liegt
an allen, die an der
Not zugrundegehen. Und
was würde an mir lie-
gen, wenn ich daran zu-
grunde ginge, daß ich
so örmlich hausen muß.
Vor einigen Tagen schnitt
ich Hagelbuckten zum Trok-
ken, so ward mir bei die-

sem einfachen, monotonen
Tun so seltsam schön
und bei, daß wie einst-
der Staufer, Friedrich der
ruet, an meine Seite trat
und blieb. Es ist merk-
würdig, was mir diese
Mensch bedeutet; liebe ich
ihn? Nein, so wenig als
ich das, was mich an
Sie; Herr, bindet, Liebe
zu nennen vermag; aber
ich gehöre irrendwie
zu ihm. Vielleicht hatte
er einst eine Freundin,
die im Wesen das Gleiche
darstellte, wie ich.
Und dabei wähle ich
seit ich bei Ihnen war li-
nen Mantel, einen Skiansap,
ein Kleid, eine Jacke und

einige kleinen Dinge, schnitzte
halbfertig ein Schachspiel,
zwei etwa 20 cm. hohe
Figuren, 5 Pferde und
wurde 'so reich, daß ich für
etwa 3 Monate Geld und
andere guten Dinge habe.

Auch für Sie lieber Herr
habe ich etwas schönes, das
nicht für Geld. Wenn noch
was dazukommt, dann
fahre ich noch vor dem
Winter zu Ihnen, vielleicht
in 2 Wochen, aber ich
weiß nicht, wann Sie
auf Ihre Vortragsreise
nach dem Westen fahren.
Vielleicht schreiben Sie es noch.

Der Am. Offizier empfing
mich nicht, als ich mit Ihrem
Bilal - das er doch haben wollte -
zu ihm ging. Auf die Leute
kann man nicht rechnen.
Ich bring nächstens die Bilder
Ihren wider. - Es grüßt Sie Ihr
W.

Herr



WALDEMAR

BONLS



Amer. Zone.
Bayern

AMBACH
Starenberger - See

Wally Kraus
Oberammergau

Holzschnittschule

Gernau